

**Piëch hält
Nachfolgerinnen
nicht für geeignet**

Wolfsburg. Kurz vor VW-Hauptversammlung ist der Aufsichtsrat wieder komplett: Zwei Frauen vom PS-Clan Porsche/Piëch, dem größten VW-Eigner, füllen die Plätze auf, die der Rücktritt von Ferdinand und Ursula Piëch brachte. Louise Kiesling (57) und Julia Kuhn-Piëch (34) ziehen in das 20-köpfige Kontrollgremium ein. Unklar bleibt aber zunächst, wer nächster Aufsichtsratsvorsitzender wird.

Mit Kiesling und Kuhn-Piëch erfüllt die Kapitalseite im Aufsichtsrat das ab 2016 geltende Ziel von 30 Prozent Frauenanteil. Annika Falkengren ist die dritte Frau auf der zehnköpfigen Eignerseite. Aufseiten der Arbeitnehmer steht bisher nur Babette Fröhlich von der IG Metall.

Laut „Bild.de“ missfällt Ferdinand Piëch die Berufung der neuen Aufsichtsratsmitglieder. Piëch stoße sich an deren mangelnder Erfahrung in der Automobilindustrie. Stattdessen favorisiere er den früheren BMW- und Linde-Manager Wolfgang Reitzle und das langjährige Siemens-Vorstandsmitglied Brigitte Ederer, berichtete „Bild.de“.

Julia Kuhn-Piëch sitzt als Aufsichtsrätin beim Münchner Nutzfahrzeughersteller MAN, einer VW-Tochter. Kuhn-Piëch studierte zunächst Jura und anschließend an der Technischen Universität Wien Immobilien- und Liegenschaftsmanagement. Louise Kiesling ist eine Tochter der verstorbenen Louise Daxer-Piëch (1932 bis 2006) – Schwester von Ferdinand Piëch. dpa

Mississippi ist ungerecht

Damien Nyer kämpft für den Investorenschutz, Cynthia Ho dagegen

Sollten Konzerne Staaten vor internationalen Schiedsgerichten verklagen können? Der amerikanische Staranwalt Damien Nyer verdient mit dem so genannten Investorenschutz Millionen und sagt: natürlich.

THOMAS BLOCK

New York/ Chicago. Der Teufel sitzt im 41sten Stock eines New Yorker Hochhauses und lächelt so schüchtern und einnehmend, dass man ihn am liebsten in den Arm nehmen würde. Hinter ihm die pompöse Skyline Manhattans, vor ihm ein massiver Konferenztisch, darauf eine schwarze Tasse mit den neun Buchstaben, die ihn für viele zum Teufel gemacht haben: „White & Case“.

Damien Nyer, wohl um die 40, arbeitet als Anwalt in einer der größten Kanzleien Amerikas. 14 Stockwerke belegt White & Case allein hier, hinzu kommen Büros in 27 Ländern, die im Jahr 2012 mehr als 1 Mrd. € umgesetzt haben. Wenn die Jungs von White & Case ihre Aktentaschen öffnen, geht es meistens ums ganz große Geld. Das gilt besonders für Nyer, der sich auf internationale Schiedsgerichts-Verfahren spezialisiert hat. Das macht ihn für viele TTIP-Gegner zum personifizierten Bösen.

Deutschland hatte die Schiedsgerichte in den fünfziger Jahren erfunden, um seine Firmen in Ländern mit schwächeren Rechtssystemen zu schützen. Rund 130 hat allein die Bundesrepublik abgeschlossen, inzwischen sind sie internationaler Standard. Die Bilanz: 356 mal mussten sich Staaten vor den Schiedsgerichten verantworten, etwas mehr als jeden vierten Fall hat ein Konzern gewonnen, bei 28 Prozent kam es zu einem Vergleich. Kanada leistet sich seit kurzem eine



Gerichtsgebäude in Philadelphia, Mississippi. Rechtsanwalt Damien Nyer begründet den Sinn von internationalen Schiedsgerichten rhetorisch so: „Sie würden auch nicht vor ein Gericht in Mississippi ziehen wollen.“ Foto: afp

System. Mindestens anderthalb Jahre würden die Prozesse dauern. Kosten: Ab 100 000 Dollar (89 000 €) aufwärts, häufig ginge es in die Millionen. Schiedsgerichte sind nichts für den Mittelstand.

„Es ist nicht ungewöhnlich, dass Staaten von privaten Parteien verklagt werden“, sagt Nyer. Für ihn sind die Schiedsgerichte dabei der gerechtere Weg. Anders als bei nationalen Gerichten seien die Richter nicht beim Anwalt angesetzt, damit unbefangener und politisch unabhängig. „Sie würden auch nicht vor ein Gericht in Mississippi ziehen wollen“, sagt Nyer. Mississippi steht jetzt für Rumänien, Bulgarien, Alabama und Wisconsin. „Die Gerechtigkeit, die

nationale Schiedsgerichte zu klagen, wenn ihm in Mississippi ein Parkplatz weggenommen wird. Von denen, die sich die 100 000 Dollar Prozesskosten nicht leisten können, ganz zu schweigen. „Das ist ein Parallelsystem, von dem nur ein paar ausgewählte Mitspieler profitieren“, sagt sie. „Wenn das nationale System nicht funktioniert, dann repariert es für alle.“

Ob es der Investorenschutz tatsächlich in das transatlantische Freihandelsabkommen schafft, ist ungewiss. Das Thema wurde zuletzt ausgespart, auf beiden Seiten haben die Regierungen mit einer starken Ablehnung der Öffentlichkeit zu kämpfen. Dabei möchten die Verhandler gerne an der Klausel festhalten. Schließlich soll TTIP Standards setzen und als Blaupause für künftige Verträge herhalten. Etwa für ein Abkommen mit China – einem Land, in dem es mindestens so zugeht wie in Mississippi.

„Die meisten großen Unternehmen landen nicht vor einem Gericht in Mississippi“, sagt Cynthia Ho. Die Professorin für Recht an der Loyola Universität in Chicago ist auf den Schutz geistigen Eigentums spezialisiert und vertritt die Seite derer, die nicht vom Investitionsschutz profitieren. Ihr Name steht unter einem offenen Brief an den Kongress, Senat und die amerikanischen TTIP-Verhandler. „Schiedsgerichte bedrohen die nationale Souveränität und schwächen den Rechtsstaat, indem sie Konzernen besondere Rechte geben“, steht da und 129 US-Professoren und Institutsleiter haben unterschrieben.

„Warum sollten ausländische Investoren eine zweite Chance bekommen?“, fragt Ho. Schließlich hätte ein amerikanisches Unternehmen keine Möglichkeit, vor einem inter-

nationale Schiedsgericht zu klagen, wenn ihm in Mississippi ein Parkplatz weggenommen wird. Von denen, die sich die 100 000 Dollar Prozesskosten nicht leisten können, ganz zu schweigen. „Das ist ein Parallelsystem, von dem nur ein paar ausgewählte Mitspieler profitieren“, sagt sie. „Wenn das nationale System nicht funktioniert, dann repariert es für alle.“

Ob es der Investorenschutz tatsächlich in das transatlantische Freihandelsabkommen schafft, ist ungewiss. Das Thema wurde zuletzt ausgespart, auf beiden Seiten haben die Regierungen mit einer starken Ablehnung der Öffentlichkeit zu kämpfen. Dabei möchten die Verhandler gerne an der Klausel festhalten. Schließlich soll TTIP Standards setzen und als Blaupause für künftige Verträge herhalten. Etwa für ein Abkommen mit China – einem Land, in dem es mindestens so zugeht wie in Mississippi.

Aktuelle Einträge im Video-Tagebuch unter swp.de/ttip-tour

Schadenersatz

Strittigstes Thema Der Investorenschutz ist das wohl strittigste Thema der TTIP-Verhandlungen. Unternehmen sollen Nationalstaaten vor internationalen Schiedsgerichten verklagen können, wenn diese den Konzernen finanziellen Schaden zufügen. Durch Gesetzesänderungen, durch Enteignung, durch Verbote. tock

**Südwesten beim
Wachstum vorne**

Stuttgart. Die Wirtschaft in Baden-Württemberg dürfte 2015 stärker wachsen als erwartet: Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD) rechnet mit einem Plus um 2,3 Prozent. Im Dezember hatte das Statistische Landesamt noch ein Plus von 1,25 Prozent erwartet. Rückenwind erwartet Schmid vom niedrigen Ölpreis und dem schwachen Euro. Im ersten Quartal 2015 lag das Wachstum nach Angaben des Statistischen Landesamtes bei 1,5 Prozent.

2014 war der Südwesten die Konjunkturlokomotive in Deutschland und legte mit einem Wachstum von 2,4 Prozent wesentlich kräftiger zu als die deutsche Wirtschaft insgesamt, die ein Plus von 1,6 Prozent verzeichnetet. Wie die Statistiker weiter mitteilte, entwickelten sich vor allem Industrie, Baugewerbe sowie auch Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister besonders dynamisch. Mit 6,02 Millionen stieg die Zahl der Beschäftigten im Land zum vierten Mal in Folge auf einen Höchstwert. nik



FREIHANDELS-ABKOMMEN

dmp DERRA, MEYER & PARTNER
Rechtsanwälte PartGmbH
Fachanwälte für Strafrecht

Steuerfahndung zu Gast?

0731/9 22 88-0 · www.derra.eu

Konrad Menz
Oliver Bauer
Ralph E. Walker

Rechtsabteilung, die solche Prozesse abwenden soll. Gelingt das nicht, holt man Damien Nyer.

Der Anwalt steht meistens auf der Seite der Staaten. Kanada hat er vertreten, Peru, Bulgarien, Ungarn und die Philippinen. Nyer und seine Kanzlei profitieren von dem

ihnen dort widerfährt, würde auch Ihnen Sorgen bereiten.“

Um den Sinn von Schiedsgerichten zu verdeutlichen, wählt Nyer bewusst einfache Beispiele. Stellen Sie sich mal vor, Sie bauen einen Parkplatz und der Staat nimmt Ihnen das Grundstück weg. Hier in Missis-

iffland. hören. neue Räumlichkeiten in der Rosengasse



Gutes Hören

Die Filiale Rosengasse von iffland.hören. ist umgezogen

Mit dem neuen barrierefreien Zugang erhält das Geschäft eine bessere optische Präsenz. „Denn unsere Leistungen müssen sich heute nicht mehr verstecken“, sagt Diane Reinhold.

THOMAS LÖFFLER

Die Filialeleiterin und Hörakustikmeisterin, zusammen mit Ihrem Team, Serafina Di Cecco und Julia Bäuerle, freuen sich, ihre Kunden in Zukunft in deutlich vergrößerten und klimatisierten Räumen begrüßen zu dürfen. Die Fläche des Ladenlokals hat sich von 55 auf 120 Quadratmeter mehr als verdoppelt und bietet nun genügend Platz um eine freundliche und fachlich kompetente Beratung über modernste Hörtechniken und neueste Anpassverfahren durchzuführen. Dabei steht man selbstverständlich

im engen Dialog mit den überweisenden HNO-Ärzten und den Kliniken. Bei der Anpassung setzt man auf das bewährte hauseigene IHABS Anpass- und Beratungssystem. Damit lassen sich die akustischen Anforderungen und die individuellen Kundenwünsche optimal aufeinander abstimmen.

„Zu einem guten Service gehören neben einer optimalen Auswahl und Anpassung von Hörsystemen auch die intensive Einweisung in die Bedienung, sowie kostenlose Nachkontrollen“, sagt Diane Reinhold. Diese sind Nachjustierung sowie eine kostenlose Reinigung der Hörsysteme. Im Reparaturfall wird eine Ersatzversorgung gestellt. Zusätzlich bietet die Servicekarte Plus den Vorteil, die Energieversorgung sowie eventuell anfallende Reparaturen kostenfrei zu erhalten. Das Sortiment bietet unseren Kunden Hörsysteme aller

führenden Hersteller - von Festpreisgeräten bis hin zum High-End-Produkt. Jeder kann das Testversprechen nutzen und unverbindlich verschiedene Hörsysteme in gewohnter Umgebung zur Probe tragen.

In der Eröffnungswoche finden täglich wechselnde Aktionen statt. Am Montag, den 4. Mai wird ein kostenfreier Hörtest durchgeführt. Am Dienstag, 5. Mai sowie Freitag 8. Mai ist Servicetag. In einem speziellen Reinigungsgerät werden die Lautsprecher der Hörsysteme überprüft und gereinigt. Am Mittwoch 6. Mai stellt Widex ihre neuesten Hörsysteme vor und am Donnerstag, dem 7. Mai berät man über individuellen Gehörschutz.

Info Die Öffnungszeiten der Rosengasse 15 sind unverändert: Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr, sowie von 14 bis 18 Uhr. Am Mittwoch ist bis 19 Uhr geöffnet, am Freitag bis 17 Uhr.

„Wir arbeiten gerne bei iffland.hören., weil uns Qualität am Herzen liegt.“

iffland.hören.
Beratung Systeme Zubehör

Gute Gründe für iffland.hören.

Wir führen die aktuellsten Hörsysteme führender Hersteller. Darüber hinaus setzen wir mit unserem Anpasssystem ihabs einen Qualitätsstandard, mit dem wir für Sie die maximale Hörleistung erreichen können. Lassen Sie sich überzeugen.

iffland.hören. in Ihrer Nähe:

- Filiale Ehingen
Hauptstraße 91
Fon 0 73 91 - 7 70 09 53
- Filiale Langenau
Wasserstraße 9
Fon 0 73 45 - 92 13 71
- Filiale Ulm Mitte
Dreikönigsgasse 3
Fon 07 31 - 6 59 70
- Filiale Ulm Rosengasse
Rosengasse 15
Fon 07 31 - 61 99 79
- Filiale Ulm-Wiblingen
Pfullendorfer Straße 7
Fon 07 31 - 4 34 34

www.iffland-hoeren.de

Hans-Peter Birzele
Filialeleiter iffland.hören. Ehingen

Diane Reinhold
Filialeleiterin iffland.hören. Ulm Rosengasse

Eberhard Aigner
Regionalleiter, Filialeleiter iffland.hören. Ulm Mitte

Michael Thiesen
Filialeleiter iffland.hören. Langenau

Annett Stommel
Filialeleiterin iffland.hören. Ulm-Wiblingen